



Stiftung Klimarappen
Fondation Centime Climatque
Fondazione Centesimo per il Clima
Climate Cent Foundation

Jahresbericht und Wirkungsanalyse 2005/6

Stiftung Klimarappen

28. Juni 2007

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Inhaltsverzeichnis..... | I |
| 1 Zusammenfassung der erreichten Ergebnisse | 3 |
| 2 Beurteilung der Aktivitäten | 3 |
| 2.1 Organisation..... | 3 |
| 2.2 Strategieentwicklung..... | 5 |
| 2.3 Programm zum Kauf von Kyoto-Zertifikaten..... | 5 |
| 2.4 Programme zum Erwerb inländischer Emissionsreduktionen | 8 |
| 2.5 Kommunikation | 14 |
| 2.6 Qualitative Bewertung der Aktivitäten..... | 15 |
| 2.7 Eingesetzte Mittel..... | 15 |
| 3 Ausblick..... | 18 |
| 4 Kontakte | 19 |

1 Zusammenfassung der erreichten Ergebnisse

Die Stiftung Klimarappen wurde im August 2005 als neue Organisation gegründet. Sie legt hiermit erstmals Rechenschaft über ihre Aktivitäten ab.

Die im Prozesshandbuch von EnergieSchweiz vor der Beurteilung der Aktivitäten vorgesehene quantitative Beurteilung der Zielerreichung entfällt gemäss Ziffer 2.6 des Vertrages betreffend Klimarappen zwischen der Eidgenossenschaft und der Stiftung für das Jahr 2006.

Die gemäss Vertrag vorgesehene Wirkungsanalyse für das Berichtsjahr erübrigt sich, da die Stiftung in diesem Zeitraum keine Wirkung erzielt hat. Allenfalls ergeben sich aus Reduktionsverträgen, welche mit Unternehmen mit Treibstoff-Zielvereinbarung im Laufe von 2007 abgeschlossen werden, für 2006 anrechenbare Wirkungen.

Zusammengefasst präsentiert sich der Erfolgsausweis der Stiftung per Ende 2006 wie folgt: Es konnten Verträge für den Kauf von Kyoto-Zertifikaten im erwarteten Umfang von 5,9 Mio. Tonnen CO₂ abgeschlossen bzw. im Fall des ADB-Fonds vorbereitet werden. Das entspricht knapp drei Viertel der gegenüber dem Bund maximal anrechenbaren Zertifikatmenge. Im Inland konnten Projekte, welche in der Summe 390'000 Tonnen CO₂-Emissionsreduktionen mit sich bringen, unter Vertrag genommen oder bewilligt werden. Das entspricht 39% des Inlandziels bis 2012.

2 Beurteilung der Aktivitäten

2.1 Organisation

Da es sich bei der Stiftung Klimarappen um eine neue Organisation handelt, soll hier zunächst der Aufbau der Organisation der Stiftung beschrieben werden.

Stiftungsurkunde

Am 18. August 2005 wurde die Stiftung Klimarappen als selbständige Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB errichtet und anschliessend im Handelsregister eingetragen. Sie untersteht der Aufsicht des Bundes und hat ihren Sitz in Zürich.

Zweck der Stiftung ist die Finanzierung, Unterstützung, Planung und Durchführung von Massnahmen im In- und Ausland, mit denen Treibhausgasemissionen, insbesondere CO₂ als Folge des Verbrauchs fossiler Energieträger, nachweisbar reduziert werden. Die Stiftung stellt – gestützt auf Art. 3 und 4 CO₂-Gesetz – einen freiwilligen Beitrag der Schweizer Wirtschaft dar, wodurch die im CO₂-Gesetz und im Kyoto-Protokoll gesetzten Klimaschutzziele erreicht werden sollen, damit auf die Einführung einer CO₂-Abgabe im Treibstoffbereich verzichtet werden kann.

Stifterorganisationen sind economiesuisse, der Schweizerische Strassenverkehrsverband (FRS), der Schweizerische Gewerbeverband (SGV) und die Erdöl-Vereinigung (EV). Diesen Organisationen steht je eine Vertretung im Stiftungsrat zu. Der Stiftungsrat kann weitere Mitglieder wählen; er umfasst höchstens 15 Mitglieder. Der Stiftungsrat wählt aus seinem Kreis einen Ausschuss, dessen Kompetenzen in einem Organisationsreglement geregelt sind.

Stiftungsrat

Dem Stiftungsrat obliegt die Oberleitung der Stiftung und die Aufsicht und Kontrolle der Geschäftsführung. Er erlässt die Strategie für die Stiftung, die Richtlinien für die Geschäftspolitik und lässt sich über den Geschäftsgang regelmässig orientieren. Der Stiftungsrat setzte sich im Berichtsjahr aus den in Tabelle 1 genannten 11 Mitgliedern zusammen.

Tabelle 1: Personelle Zusammensetzung des Stiftungsrats im Berichtsjahr

| | |
|-----------------------------|--|
| Präsident des Stiftungsrats | |
| Dr. David Syz | Ehemaliger Staatssekretär seco |
| Vizepräsident | |
| Dr. Ronald Ganz | Präsident Erdöl-Vereinigung, Zürich |
| Weitere Mitglieder | |
| Daniel Burki | Präsident Energie- und Umweltkommission, economiesuisse, Zürich |
| Ansgar Gmür | Direktor, HEV, Zürich |
| Dr. Rolf Hartl | Geschäftsführer, Erdöl-Vereinigung, Zürich |
| Dr. Rolf Jeker | Executive Vice President, SGS, Genf |
| Dr. Axel Michaelowa | Geschäftsführer perspectives GmbH, Zürich |
| Dr. Hans-Luzius Schmid | Ehem. Stv. Direktor Bundesamt für Energie und Leiter Programm EnergieSchweiz |
| Edgar Schorderet | Zentralpräsident, TCS, Genf |
| Georges Spicher | Direktor, Cemsuisse, Bern |
| Agathe Tobola Dreyfuss | Politische Sekretärin, Schweizerischer Gewerbeverband (SGV), Bern |

Ausschuss

Der Ausschuss ist verantwortlich für die Vorbereitung der Sitzungen des Stiftungsrats und die Umsetzung von dessen Beschlüssen. Zudem beaufsichtigt er die Geschäftsstelle. In seiner Kompetenz liegt die Genehmigung von der Geschäftsführung vorgeschlagener Klimaschutzprojekte mit einem Investitionsvolumen von bis zu 3 Mio. Fr. für Einmalausgaben bzw. bis zu 300'000 Fr. pro Jahr.

Der Ausschuss setzte sich im Berichtsjahr zusammen aus Dr. David Syz, Dr. Rolf Hartl und Dr. Hans-Luzius Schmid.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist mit der operativen Geschäftsführung betraut und steht unter der Aufsicht von Stiftungsrat und Ausschuss. Die Geschäftsstelle hat ihre operative Tätigkeit am 1. Oktober 2005 aufgenommen. Ihre Tätigkeit besteht hauptsächlich in der Beschaffung von nach Regeln des Bundes anrechenbaren Treibhausgasemissionsgutschriften im In- und Ausland sowie in der Begleitung und Evaluation von Klimaschutzprojekten im Inland. Die Geschäftsstelle vertritt zudem die Stiftung gegenüber Bund, Organisationen, Verbänden und speziell gegenüber der Öffentlichkeit.

Tabelle 2: Personelle Zusammensetzung der Geschäftsstelle im Berichtsjahr

| | |
|-------------------|---------------------------------|
| Dr. Marco Berg | Geschäftsführer |
| Renato Marioni | Leiter Ausland |
| Thomas Schmid | Leiter Inland |
| Michelle Hermann | Wissenschaftliche Mitarbeiterin |
| Daniela Burtscher | Office Managerin |

2.2 Strategieentwicklung

Im Rahmen der Erarbeitung des provisorischen Businessplans, welcher Ende Januar 2006 dem UVEK vertragsgemäss vorzulegen war, wurde in einem aufwendigen Prozess die Strategie der Stiftung für den Erwerb von Kyoto-Zertifikaten festgelegt. In einem ersten Schritt wurden alle Optionen zur Beschaffung und Finanzierung von Emissionsreduktionen aus Projekten unterschiedlicher Art und Grösse eruiert. Kombinationen dieser Optionen wurden in einem zweiten Schritt mit Hilfe von neun Kriterien vergleichend bewertet. Dabei wurden die Kriterien in ihrer Bedeutung in bezug auf Beschaffung, Finanzierung sowie Projekttyp je separat gewichtet. Zudem wurden je separat Ausschlusskriterien definiert, so dass Optionen, die bezüglich eines Ausschlusskriteriums einen Mindeststandard nicht erreichten, für die Strategie nicht mehr weiter betrachtet wurden. Basierend auf den Resultaten der Bewertung erfolgte dann die Allokation der Mittel im In- und Ausland unter der Berücksichtigung verschiedener Randbedingungen sowie der Liquidität der Stiftung.

2.3 Programm zum Kauf von Kyoto-Zertifikaten

Als Resultat des Bewertungsprozesses entschied der Stiftungsrat, sich auf vier Optionen zur Beschaffung von Kyoto-Zertifikaten zu konzentrieren:

- **Beteiligung an einem Klimaschutz-Fonds:** Ein Klimaschutzfonds ist ein Beschaffungsprogramm für den Erwerb projektbasierter Kyoto-Zertifikate. Die Beschaffung der Zertifikate erfolgt durch den Fondsbetreiber, welcher direkt mit den Eignern der Klimaschutzprojekte Kaufverträge abschliesst. Die daraus resultierenden Zertifikate werden entsprechend der Investitionen der Anteilseigner am Fonds verteilt.
- **Verträge mit Brokern zur Lieferung von Projekten:** Broker gehen auf die Suche nach geeigneten Klimaschutzprojekten und treten als neutrale Vermittler zwischen Käufer und Verkäufer (Projekteigner) auf. Für die Vermittlung der Projekte erhalten die Broker eine Provision.
- **Verträge mit Tradern zur Lieferung von Zertifikaten:** Im Gegensatz zum Broker vermittelt der Trader keine Projekte, sondern verkauft von ihm bereits erworbene Zertifikate aus Projekten weiter. Der Trader übernimmt das Lieferrisiko und schlägt es auf den Zertifikatspreis auf.
- **Kaufverträge mit Projekteignern ohne Vermittlung:** Verschiedene Projekteigner setzen sich direkt und ohne deren Zutun mit der Stiftung in Verbindung und bieten ihr Zertifikate aus laufenden oder erst in Entwicklung befindlichen Projekten zum Kauf an. In diesem Fall liegt die Projektprüfung gänzlich in den Händen der Stiftung.

Mittels einer öffentlichen Ausschreibung lud die Stiftung im Februar 2006 Fondsbetreiber, Broker und Trader ein, der Stiftung ihre Dienstleistungen zu offerieren. 24 Offerten wurden insgesamt eingereicht, die sich gut auf die drei angesprochenen Gruppen verteilten. Die Eingaben wurden zusammen mit der Firma Factor Consulting + Management AG ausgewertet. Mit ausgewählten Anbietern wurden anschliessend für die Abschlussevaluation intensive Gespräche und Detailverhandlungen geführt.

Folgende Kriterien wurden bei der Auswertung der Eingaben möglicher Vertragspartner berücksichtigt: Qualität und Strategie des Kaufkonzeptes; Eignung und Potenzial, die notwendige Menge an Zertifikaten für die Stiftung zur Verfügung zu stellen; angebotene Preis- und Liefergarantien; Bonität des Vertragspartners (Kreditwürdigkeit und Qualitätssicherung, Erfahrung im Emissionshandelsmarkt und bisheriger Leistungsnachweis bez. Anzahl und Qualität der Projekte); allgemeine Vertragsbedingungen der Dienstleistung; Zertifikatspreis pro Tonne CO₂-Äquivalent.

2.3.1 Beteiligung an Klimaschutz-Fonds

Der Stiftungsrat entschied im November 2006, sich mit USD 25 Mio. als «Lead Participant» am *Asia Pacific Carbon Fund* (APCF) der asiatischen Entwicklungsbank (Asian Development Bank, ADB) zu beteiligen. Weitere Teilnehmer am Fonds sind die Regierungen von Spanien, Luxemburg, Schweden und Finnland, wobei neben der Stiftung auch Spanien und Finnland als «Lead Participants» auftreten. Das Fondsvolumen umfasst USD 110 Mio. Der Fonds nimmt seine Geschäftstätigkeit am 1. Mai 2007 auf und steht noch bis Mitte 2007 für weitere Investoren offen.

Als Lead Participant hat die Stiftung Einfluss auf die Fondstätigkeiten im Allgemeinen, auf Rahmenbedingungen der Projektauswahl und Preispolitik und auf Einzelheiten des mit den Projekteignern abzuschliessenden Kaufvertrages. Zertifikate aus Projekten im Portfolio, welche den Standards der Stiftung nicht genügen, darf die Stiftung ablehnen. Diese werden durch andere Zertifikate ersetzt. Der APCF wird ein Schwergewicht auf Projekte in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Abfallwirtschaft setzen. Es wird erwartet, dass die Stiftung für ihre Investition rund 1,8 Mio. Zertifikate aus dem Fonds erhält.

2.3.2 Kauf von Zertifikaten über Broker

Die Stiftung hat zwei Rahmenverträge mit Brokern abgeschlossen. Es handelt sich zum einen um das in der Vermittlung von CDM-Projekten führende Unternehmen CO₂e sowie um das aus den Firmen bestehende Konsortium *Climate Focus* und *South Pole Carbon Asset Management*, welches ein Gewicht auf besonders nachhaltige Projekte legt.

Der Vermittlungsauftrag von CO₂e.com für die Stiftung beträgt insgesamt 2 Mio. CERs, wovon die erste Hälfte bis Mitte 2007 und die zweite Hälfte bis Mitte 2008 unter Vertrag zu nehmen sind. Das Konsortium Climate Focus / South Pole hat den Auftrag, der Stiftung insgesamt 1.5 Mio. CERs zu vermitteln. Davon sind Verträge mit Projektbetreibern von 0.5 Mio. CERs bis 31. Mai 2007 und von 1.0 Mio. CERs bis 31. Mai 2008 abzuschliessen.

2.3.3 Kauf von Zertifikaten über Händler

Die Stiftung hat im Juli 2006 mit der Firma *EcoSecurities* einen Kaufvertrag als Trader abgeschlossen. Mit diesem erwirbt die Stiftung Zertifikate im Umfang von 2 Mio. Tonnen CO₂, welche im Zeitraum 2009 bis 2012 geliefert werden. Zudem erwarb sie das Recht (Call-Option), bis Mitte März 2008 von *EcoSecurities* die Lieferung einer zusätzlichen Mio. Zertifikate im selben Zeitraum zu verlangen.

2.3.4 Kauf von Zertifikaten ohne Vermittlung

Bis Ende 2006 schloss die Stiftung Kaufverträge mit vier Projekten ab, welche insgesamt rund 0,9 Mio. Zertifikate liefern werden:

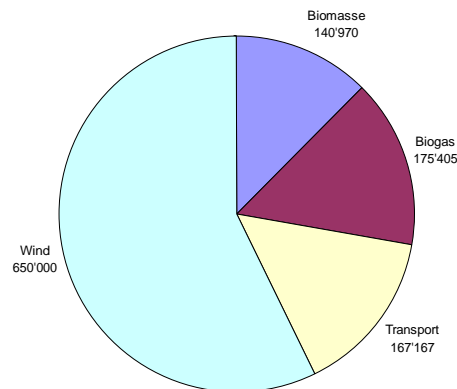
Windkraftprojekt in Neuseeland: Mit einer Leistung von 58 MW und einer jährlichen Stromproduktion von 200 GWh erstellt der grösste Stromproduzent Neuseelands, Meridian Energy, auf der Südinsel von Neuseeland eine Windfarm mittlerer Grösse mit 29 Turbinen. Der produzierte Strom, welcher Energie aus fossiler Produktion ersetzt, wird ins Stromnetz eingespeist und sichert die Versorgung von rund 25000 Haushalten. Die Stiftung erwirbt ab 2008 bis 2012 jährlich 80000 Zertifikate. Meridian Energy wird der Stiftung nach Möglichkeit weitere 50000 Zertifikate pro Jahr verkaufen, wenn das Projekt eine höhere Gesamtreduktion erzielt. Mit dem Bau der Windkraftanlage wurde im August 2006 begonnen, der kommerzielle Betrieb beginnt Mitte 2007.

Bustransportprojekt in Kolumbien: Das neuartige Bus-System besteht aus über 130 km reservierten Busspuren, Busstationen und einem modernen zentralen Leit- und Informationssystem, das eine optimale Auslastung der zirkulierenden Busse garantiert. 1200 neue Gelenkbusse mit einer Kapazität von 160 Passagieren sowie 500 neue Busse mit einer Kapazität von 70 bis 90 Passagieren werden eingesetzt. Täglich werden mit dem neuen System 1,8 Mio. Personen transportiert. Es ersetzt über 9000 ineffiziente Busse, die älter als 15-jährig sind, Taxifahrten und Fahrten mit dem Privatfahrzeug. Das gesamte Projekt spart in den Jahren 2006 bis 2012 insgesamt 1,725 Mio. Tonnen CO₂ ein. Die Stiftung erwirbt davon rund 10% oder 167000 Zertifikate. Der Ausbau des Transportsystems geschieht in vier Schritten, deren letzte 2007 und 2011 umgesetzt werden. Das Projekt produziert die weltweit ersten Zertifikate im Transportsektor.

Holzschneitzkraftwerk in Brasilien: Ein Holzschneitzkraftwerk von 9 MW Leistung im Sägewerk in Itacoatiara, Brasilien, ersetzt mehrere Dieselgeneratoren und sichert die Stromversorgung der rund 70'000 Einwohner der Stadt. Die Anlage erzeugt jährlich 56 GWh Strom, die ansonsten fossil erzeugt würden. Die zur Erzeugung des Stroms benötigte Holzmenge von jährlich 110'000 Tonnen wird in Form von Holzabfällen aus der Sägemühle geliefert. Da diese vor Inbetriebnahme der Anlage am Ort verrotteten, resultiert daraus zudem eine Methan-Reduktion. Die gesamte erwartete Reduktionsleistung beträgt jährlich rund 170'000 Zertifikate. Die Stiftung erwirbt 18% aller durch das Projekt erzeugten Zertifikate in der Verpflichtungsperiode 2008 bis 2012. Das Projekt produziert die weltweit ersten Zertifikate, welche auf Biomasse aus kontrollierter nachhaltiger Waldbewirtschaftung gemäss Forest Stewardship Council (FSC) basieren. Die Anlage ist bereits seit November 2002 in Betrieb.

Biogasprojekt in Honduras: Das Projekt beinhaltet die Gewinnung von Biogas aus Abwässern der Palmölproduktion sowie die anschliessende Stromproduktion aus dem gewonnenen Biogas. Die Anlage zur Stromproduktion hat eine Kapazität von 1 MW und generiert rund 5.5 GWh Strom pro Jahr, der an Ort und Stelle ins Netz eingespeist wird. Das Projekt erfüllt die zusätzlichen Kriterien des unabhängig geführten Labels «Gold Standard», welches unter Federführung des WWF entwickelt wurde. Die Stiftung erwirbt rund 175'000 Zertifikate, welche in der Projektlaufzeit 2007 bis 2012 erzeugt werden. Die Anlage ist seit September 2006 in Betrieb.

Kyoto-Zertifikate 2006-12 nach Projektart in Tonnen aus bis Ende 2006 abgeschlossenen Verträgen



2.4 Programme zum Erwerb inländischer Emissionsreduktionen

Für den Erwerb von CO₂-Emissionsreduktionen im Inland entschied sich der Stiftungsrat für die Strategie, mit verschiedenen Programmen geeignete Projekte und Massnahmen auszulösen:

- Im Zentrum des **Gebäudeprogramms** steht die energetische Erneuerung von Gebäudehüllen bestehender Wohn- und Geschäftsbauten.
- Die **Projektfinanzierungsprogramme** richten sich an natürliche und juristische Personen, welche für die Durchführung eines CO₂-Emissionsreduktionsprojektes in den Bereichen Treibstoffe, Raumwärme, Prozesswärme oder Abwärmenutzung einen finanziellen Beitrag beantragen (Projektinitianten). Dazu bieten sie an, der Stiftung gegen eine Abgeltung eine bestimmte Menge CO₂-Emissionsreduktionen in der Periode 2007 bis 2012 zur Anrechnung beim Bund zu übertragen.
- Im Rahmen des **Programms Zielvereinbarungen** werden (Über-)Erfüllungen von Zielvereinbarungen von Unternehmen in den Bereichen Brennstoff und Treibstoff erworben. Die Übererfüllungen werden von der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) vermittelt.

2.4.1 Gebäudeprogramm

Die Stiftung hat im Laufe des Berichtsjahres das Gebäudeprogramm konzipiert und setzt dieses seit dem 1. Juni 2006 um. Das Programm wurde in Abstimmung mit der Konferenz der kantonalen Energiedirektoren entwickelt, da die Kantone gemäss Energiegesetz für die Energiepolitik im Gebäudebereich zuständig sind und mit dem Harmonisierten Fördermodell (HFM) über entsprechende Fördermechanismen verfügen. Eine Rahmenvereinbarung legt die Regeln der Zusammenarbeit fest.

Fördervoraussetzungen im Gebäudeprogramm:

- Das Gebäude ist vor 1990 erstellt worden.
- Zum Zeitpunkt der Gesuchseingabe ist das Gebäude öl- oder gasbeheizt, bei einer Raumtemperatur > 18 °C.
- Mindestens zwei der drei Gebäudehüllen-Elemente «Dach / Estrichboden», «Fenster» oder «Wand gegen aussen» werden auf ein vorgegebenes Niveau erneuert.

- Die Elemente werden vollständig erneuert. Teilerneuerungen werden nicht unterstützt, es sei denn, behördliche Auflagen verhindern eine vollständige Erneuerung.
- Die Investitionssumme beträgt mind. 40000 Fr. (inkl. MwSt., jedoch ohne allfällige Kosten von Anbauten oder Erweiterungen). Projekte mit Investitionen von über 2 Mio. Fr. können von der Stiftung gesondert geprüft werden.
- Die Gebäudeerneuerung darf erst nach dem Vertragsabschluss mit der Stiftung Klimarappen gestartet werden (Ausnahme: Planungsarbeiten/Baubewilligung).
- Der Eigentümer legt ein fachmännisch ausgearbeitetes Vorprojekte gemäss SIA vor. Der Fachmann (Ingenieur/Architekt) unterzeichnet das Gesuch zusammen mit dem Eigentümer.
- Nicht mehr als 30% des fossilen Energieverbrauchs der Wärmeerzeugung dürfen für Prozesswärme verwendet werden.

Das Gebäudeprogramm wird organisatorisch, informationstechnisch und inhaltlich von der TNC Consulting AG im Mandat betreut. Für die Abwicklung der Gesuche an das Gebäudeprogramm sind zwei Bearbeitungszentren (BZ) verantwortlich: Das BZ in der deutschsprachigen Schweiz wird von der Gebäudeprogramm AG in Zürich geführt, das BZ für die französische und italienisch sprechende Schweiz von Planair SA in La Sagne (JU), welche im Auftrag der Gebäudeprogramm AG arbeitet. In Zürich arbeiten vier Voll- und Teilzeitmitarbeitende, in der Romandie zwei.

Gesuche können online unter www.stiftungsklimarappen.ch eingereicht werden. Die kantonalen Energiefachstellen nehmen eine formale Vorprüfung der Fördergesuche vor, die BZ anschliessend die eigentliche inhaltliche Prüfung. Die Stiftung bestätigt schriftlich die Annahme der positiv geprüften Projekte. Nach deren Realisierung prüfen die BZ die Abrechnungen des effektiv realisierten Projekts, für welches die Stiftung schliesslich den Förderbeitrag auszahlt.

Per Ende 2006 waren 225 Projekte unter Vertrag. Weitere 1800 Gesuche waren in Vorbereitung, aber noch nicht eingereicht. Die Projekte unter Vertrag werden die CO₂-Emissionen im Zeitraum 2008 bis 2012 voraussichtlich um 12000 Tonnen reduzieren und Beiträge im Umfang von 4.0 Mio. Fr. erhalten. Bis Ende 2006 erhielt noch kein Projekt eine Auszahlung.

Wie zu erwarten, entfaltete das Programm seine grösste Wirkung bei Erneuerungen der flächenmässig dominierenden Fassade. Einen überproportionalen Beitrag an die Wirkung leistete die pro m² vergleichsweise wirksame Fenstererneuerung. Erfreulich ist der hohe Anteil an Erneuerungen auf die mit einem Bonus belohnte Stufe «Minergie-Modul». Gleiches gilt für den – mit über 50% – hohen Prozentsatz von ebenfalls mit einem Bonus belohnten Gesamt-erneuerungen, bei denen Dach, Fassade und Fenster gleichzeitig erneuert werden.

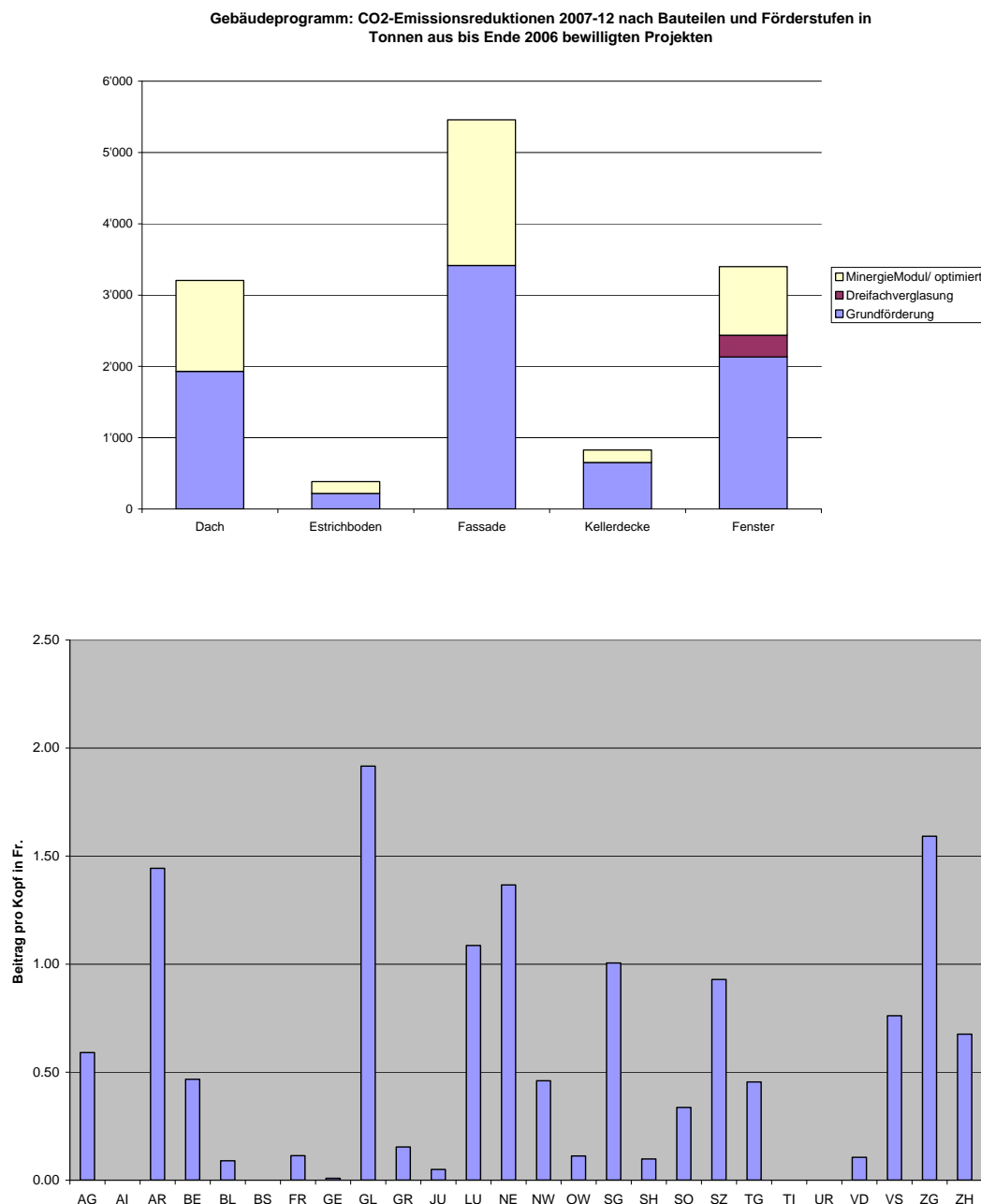


Abbildung 1: Gebäudeprogramm: Beitrag pro Kopf und Kanton (in Fr.) unter Vertrag, Stand Ende 2006

Statistisch robuste Aussagen zum Erfolg des Programms in den einzelnen Kantonen sind per Ende 2006 noch kaum möglich. In vier Kantonen gab es kein erfolgreiches Gesuch, in den bevölkerungsstärksten Kantonen erwartungsgemäss die absolut höchste Zahl erfolgreicher Gesuche. Weniger erfolgreich war das Gebäudeprogramm bisher in der Westschweiz, doch zeigt der Kanton Neuenburg, dass auch in diesem Landesteil eine erhebliche Nachfrage nach Unterstützung von Gebäudeerneuerungen besteht.

Das Gebäudeprogramm wurde bei Programmstart mit Veranstaltungen in Zürich und Lausanne lanciert. Es wird aktiv mit einer Broschüre und einem Flyer in Deutsch, Französisch und Italienisch beworben. Die Stiftung stellte das Programm an der Messe «Bauen und Modernisieren» in Zürich vor. Die Mitarbeiter der BZ und der Geschäftsstelle der Stiftung hielten in der ganzen Schweiz zahlreiche Referate. Artikel zum Gebäudeprogramm erschienen fortlaufend in Tagespresse und Fachmedien. Mit der Konferenz der kantonalen Energiefachstellen einigte man sich auf eine klare Arbeitsteilung: Die Kantone fördern den Einsatz erneuerbarer Energie, die Stiftung Klimarappen die Sanierung der Gebäudehülle. Es besteht ein re-

gelmässiger Austausch, auch über Fragen der Kommunikation. Schliesslich ist die Stiftung Mitglied der Arbeitsgruppe «Gebäudeprogramm» der kantonalen Energiefachstellen, des HEV und des BFE.

2.4.2 Projektfinanzierungsprogramme

Die Stiftung hat im Laufe des Berichtsjahres drei Projektfinanzierungsprogramme konzipiert und setzt diese seit dem 1. Juli 2006 um:

- **Auktionsprogramm:** In diesem Programm werden Ausschreibungen für Projekte nach dem Auktionsmodell durchgeführt. Für die Teilnahme an der Auktion muss ein Projekt zu Emissionsreduktionen von mindestens 1000 Tonnen CO₂ in der Periode 2008 bis 2012 führen. Projektanträge werden von Fachleuten geprüft und, falls sie die Anforderungen erfüllen, zur Auktion zugelassen. Auktionsfähige Projekte werden nach ihrer Kosteneffizienz rangiert und ersteigert (Fr. pro Tonne CO₂). Am jeweiligen Auktionstag werden die zur auszuzahlenden Mittel und der maximale Reduktionspreis pro Tonne CO₂ festgelegt.
- **Intermediär-Programm:** Intermediäre vermitteln gegen Provision förderungswürdige Projekte an die Stiftung und unterstützen Initianten bei der Formulierung ihres Projektantrages. Die vermittelten Projekte müssen den gleichen Anforderungen genügen wie Projekte, die sich am Auktionsprogramm beteiligen. Förderungswürdige Projekte beurteilt die Stiftung wie in der Auktion anhand ihrer Effizienz (Fr. pro Tonne CO₂). Für die Teilnahme am Intermediär-Programm gilt seit 1. November 2006, dass ein Projekt mindestens Emissionsreduktionen von 500 Tonnen CO₂ in der Periode 2008 bis 2012 aufweisen muss.).
- **Programm Grossprojekte:** Die Stiftung tritt direkt in Verhandlung mit den Initianten ausgewählter Grossprojekte, die eine Emissionsreduktion von mindestens 10000 Tonnen CO₂ in der Periode 2008 bis 2012 aufweisen. Sie prüft diese gemeinsam mit unabhängigen Experten. Hinsichtlich Qualität und Kosteneffizienz gelten die gleichen Kriterien wie bei den beiden anderen Projektfinanzierungsprogrammen.

An solchen Programmen der Stiftung können sich Projekte beteiligen, welche durch Erhöhung der Energieeffizienz oder durch Einsatz erneuerbarer Energie zur Einsparung fossiler Energien beitragen. Angesprochen sind die Bereiche Raum- und Prozesswärme, Verkehr sowie Abwärmenutzung. Nicht beteiligen können sich Projekte zur Stromerzeugung sowie zum Einsatz von Strom anstelle eines fossilen Energieträgers, Projekte mit fossilem Brennstoff- oder Treibstoffwechsel (z.B. von Öl auf Gas) sowie Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

Fördervoraussetzungen in den Projektfinanzierungsprogrammen:

- Das Projekt passt in eine der vier vorgegebenen Projektkategorien.
- Die Zusammenarbeit und/oder Beteiligung allfälliger Projektpartner ist geregelt.
- Die Grundlagen für den Nachweis der Emissionsminderungen sind vorhanden.
- Die erwartete CO₂-Emissionsreduktion ab Betriebsaufnahme bis Ende 2012 entspricht der geforderten Mindestgrösse.
- Die Projektkosten sind vorhersehbar/kalkuliert.
- Die Betriebsaufnahme des Projekts muss bis spätestens 1. Januar 2010 erfolgen.
- Die Finanzierung des Projekts ist, unter Berücksichtigung der beantragten Abgeltung, gesichert.
- Das Projekt ist realisierbar, die erforderlichen Bewilligungen liegen vor oder können bis zum Projektstart mit hoher Wahrscheinlichkeit beschafft werden.

- Die Emissionsreduktionen des Projekts sind nicht Bestandteil einer Zielvereinbarung (ZV) mit dem Bund.

Wie im Gebäudeprogramm hat die Stiftung verschiedene Aktivitäten der Umsetzung der Projektfinanzierungsprogramme ausgelagert, so die Informatik und die Abwicklung der Auktion. Mit letzterer wurde Ernst Basler + Partner beauftragt (Auktionator), die für die Organisation, Leitung und Durchführung der Auktion verantwortlich zeichnen.

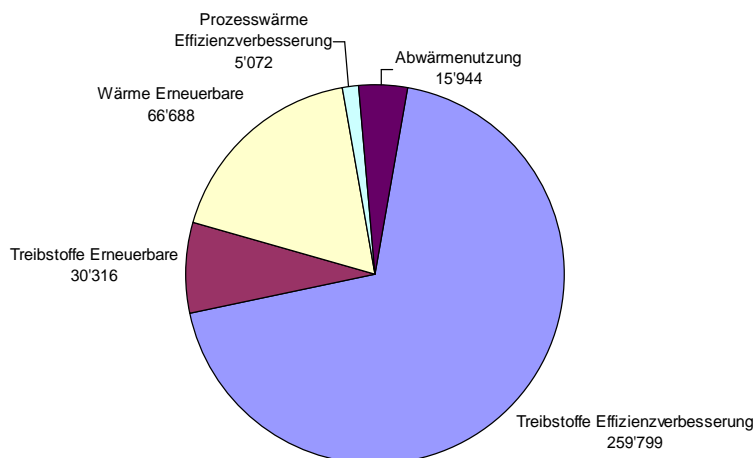
Gesuche können online unter www.stiftungsklimarappen.ch eingereicht werden. Eine Wegleitung bietet dazu Hilfestellung. Der Auktionator oder die Geschäftsstelle der Stiftung prüft Projektanträge auf ihre formale Korrektheit und Vollständigkeit. Unabhängige Experten unterstützen die Stiftung und den Auktionator sodann bei der inhaltlichen Prüfung der Projekte. Die Stiftung hat dazu rund 30 Experten aus verschiedenen Fachgebieten engagiert. Im Intermediärprogramm werden die Projekte in der Regel durch Mitarbeiter der Geschäftsstelle inhaltlich geprüft, da bei diesen die Intermediäre bis zu einem gewissen Grad für die Qualität der Projekte bürgen.

Projekte, welche die formale und inhaltliche Prüfung erfolgreich bestanden haben, werden schliesslich im Rahmen einer Qualitätssicherung nochmals von der Geschäftsstelle oder einem externen Fachexperten für Kyoto-Projekte begutachtet. Danach werden sie dem zuständigen Stiftungsgremium vorgelegt. Beurteilen die Stiftungsgremien ein Projekt positiv, wird zwischen dem Projekteigner und der Stiftung ein Projektvertrag unterzeichnet, welcher die weiteren Schritte (Betriebsaufnahme, Monitoring, Verifikation und Abgeltung der CO₂-Emissionsreduktionen) regelt.

Die Betriebsaufnahme bezeichnet den Zeitpunkt, ab dem das Projekt Emissionsreduktionen zu erzeugen beginnt. Voraussetzungen für die Feststellung der Betriebsaufnahme sind, dass sämtliche Projektanforderungen eingehalten wurden und dass der Monitoring-Plan vorliegt. Die nach diesem Plan jährlich angefertigten Monitoring-Berichte werden von unabhängigen Prüfunternehmen verifiziert. Die Auszahlung der Abgeltung erfolgt jeweils für verifizierte CO₂-Emissionsreduktionen in den Jahren 2007 bis 2012.

Per Ende 2006 waren durch die Stiftungsgremien 41 Projekte bewilligt bzw. bereits unter Vertrag. Die erwarteten CO₂-Emissionsreduktionen im Zeitraum 2008 bis 2012 aus diesen Projekten belaufen sich auf 356000 Tonnen. Im Durchschnitt erhalten die Projekte 88 Fr. pro Tonne CO₂-Reduktion.

Projektfinanzierungsprogramme: CO₂-Emissionsreduktionen 2008-12 nach Projektart in Tonnen aus bis Ende 2006 bewilligten Projekten



Die umfangreichsten Emissionsreduktionen stammen aus den vier bewilligten Projekten im Programm Grossprojekte, und hier namentlich aus dem Projekt Eco-Drive, welches allein eine Reduktion von 200000 Tonnen CO₂ im Zeitraum 2008 bis 2012 bewirken soll. Die sechs in der ersten Auktionsrunde bewilligten Projekte führen zu erwarteten CO₂-Reduktionen von 47000 Tonnen. Knapp 60000 Tonnen entfallen auf die 31 Projekte aus dem Intermediärprogramm, die somit im Durchschnitt deutlich kleiner sind.

Die Aufteilung auf die Projektkategorien wird ebenfalls von der grossen von Eco-Drive bewirkten Emissionsreduktion dominiert, welche aus dem effizienteren Einsatz von Treibstoffen durch sparsame Fahrweise resultiert. 18% der Reduktionen stammen aus der Substitution fossiler Energie mit erneuerbarer Energie, in der Regel Holz, weitere Anteile aus zwei grösseren Projekten zur Produktion von Biogas zwecks Treibstoffeinsatz sowie aus mehreren kleineren Projekten zur Nutzung von Abwärme.

Die Projektfinanzierungsprogramme wurden zum Programmstart an einer Medienkonferenz in Bern lanciert. Insbesondere die Auktion wird aktiv mit einer Broschüre in Deutsch und Französisch beworben. Vertreter der Stiftung, des Auktionators wie der Intermediäre haben in der ganzen Schweiz Referate zu diesen Programmen gehalten. Zu diesen erschienen zudem in Printmedien, Fernsehen und Radio zahlreiche Berichte. Die ersten durch die Stiftung geförderten Projekte fanden in der regionalen und lokalen Presse eine grosse Resonanz.

2.4.3 Programm Zielvereinbarungen

Das Programm Zielvereinbarungen wurde im Laufe des Berichtsjahres in enger Zusammenarbeit mit der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) konzipiert, wird aber erst auf Beginn des Jahres 2007 umgesetzt. Es richtet sich an Unternehmen, die sich im Rahmen des CO₂-Gesetzes gegenüber dem Bund in einer Zielvereinbarung (ZV) zu einer Begrenzung ihrer CO₂-Emissionen verpflichtet haben. Es liegt im Interesse der Stiftung, mit einer Abgeltung über diese Ziele hinausgehende Emissionsreduktionen bei den Firmen auszulösen bzw. im Treibstoffbereich dazu beizutragen, dass die vereinbarten Ziele tatsächlich erreicht werden.

Für Unternehmen mit Zielvereinbarungen im Brennstoffbereich gestaltet sich das Programm wie folgt:

- Die Stiftung garantiert die Abnahme von Übererfüllungen aus Brennstoff-ZV im Umfang von maximal 80 Mio. Fr. zu einem Maximalpreis von 80 Fr. pro Tonne (d.h. bei Ausschöpfung der Mittel zum Höchstpreis 1,0 Mio. Tonnen CO₂-Reduktionen im Zeitraum 2007 bis 2012).
- Der Preis pro Tonne CO₂ wird von der EnAW in einer Auktion ermittelt, deren Konzept die EnAW in Absprache mit der Stiftung entwickelt. Ziel des Verfahrens ist, der Stiftung die Reduktionen zu einem möglichst günstigen Preis (unter dem Maximalpreis) zu vermitteln.
- Die EnAW erhält als Intermediär von der Stiftung eine Provision für die Vermittlung der Übererfüllungen von Brennstoff-ZV. Damit sind auch die Leistungen der EnAW im Zusammenhang mit der Bereitstellung und Abwicklung des Monitorings abgegolten.
- Die Stiftung unterzeichnet mit jedem Unternehmen einen Vertrag, der ihr die exklusive Übertragung der Emissionsreduktionen zur Anrechnung beim Bund zusichert. Abgegolten werden Emissionsreduktionen in den Jahren 2007 bis 2012.

Für Unternehmen mit Zielvereinbarungen im Treibstoffbereich gilt:

- Die Stiftung übernimmt gemäss den mit dem Bund und der EnAW vereinbarten Grundsätzen CO₂-Emissionsreduktionen aus freiwilligen Treibstoff-ZV zu einem Preis von 125 Fr. pro Tonne CO₂.

- Die Provision für die EnAW ist analog zur Vermittlung von Übererfüllungen aus Brennstoff-ZV geregelt.
- Die Stiftung unterzeichnet wiederum mit jedem Unternehmen einen Vertrag, der ihr die exklusive Übertragung der Emissionsreduktionen zur Anrechnung beim Bund zusichert. Abgegolten werden hier aber sogar Emissionsreduktionen in den Jahren 2006 bis 2012.

2.5 Kommunikation

Im Berichtsjahr wurden zahlreiche Kommunikationsmassnahmen realisiert. Wichtigstes Kommunikationsinstrument der Stiftung ist die weitgehend viersprachig geführte Webseite www.stiftungsklimarappen.ch. Diese enthält fortlaufend aktualisiert alle relevanten Informationen über Ziele und Erfolge der Stiftung und dient als Eintrittspforte für alle Projektinitianten im Inland. In einem zweimonatlich erscheinenden elektronischen Newsletter werden die Abonnenten aktiv über Neuigkeiten informiert. Zudem wurde eine Präsentationsmappe über Zweck, Organisation und Tätigkeit der Stiftung auf deutsch und französisch erstellt, die bei Anlässen und Versanden eingesetzt werden kann.

Für die Medien wurden vier Medienkonferenzen durchgeführt: zur Einreichung des provisorischen Businessplans am 3. Februar 2006, zum Start des Gebäudeprogramms am 31. Mai (Zürich) und 1. Juni 2006 (Lausanne), zum Start des Auktionsprogramms am 29. Juni 2006 sowie zur Bilanz nach einem Jahr Stiftung Klimarappen am 19. Oktober 2006. Ergänzt wurde dies mit mehreren Medienmitteilungen zu Fortschritten der Stiftungsarbeit. Die Stiftung betreibt zudem eine intensive Medienarbeit, indem sie aktiv in Print- und elektronischen Medien Präsenz sucht.

Spezifische Aufmerksamkeit geniesst die Kommunikation für das Gebäudeprogramm. Dieses wird breitflächig beworben mit Druckerzeugnissen, einem Flyer (deutsch, französisch und italienisch), einer Broschüre (deutsch, französisch), einer CD-Rom und einem Referententraining für Multiplikatoren. Hinzu kommen Messeauftritte („Bauen und Modernisieren“ vom 31. 8. – 4. 9. 2006, Messe Zürich) und Auftritte an regionalen Veranstaltungen mit Referaten und Rolldisplays. Wichtig für den Erfolg des Gebäudeprogramms ist überdies der Aufbau und Unterhalt eines Netzwerkes mit Behörden des Bundes und der Kantone sowie mit den betroffenen Branchen (Anbieter von Fenstern, Fassaden und Dächern; Architekten und Planern etc.). Nicht zuletzt betreibt die Stiftung auch für das Gebäudeprogramm eine aktive Medienarbeit, insbesondere mit Fachmedien, und unterstützt Multiplikatoren bei der Bekanntmachung des Programms (z.B in Broschüren und Inseraten von Unternehmen).

Weniger intensiv beworben werden die Projektfinanzierungsprogramme. Insbesondere beim Intermediärprogramm wird davon ausgegangen, dass sich eine Bewerbung erübrigt, da die Bekanntmachung des Programms im Interesse der Intermediäre liegt. Das Auktionsprogramm hingegen wird wie das Gebäudeprogramm mit einer Broschüre (deutsch, französisch, italienisch nur als pdf) und einer CD-Rom bekannt gemacht. So wurde die Broschüre an an 300 grössere Unternehmungen, die nicht Mitglieder der EnAW sind, versendet. Auch für die Projektfinanzierungsprogramme betreibt die Stiftung aktive Medienarbeit, insbesondere mit Fachmedien.

Auf internationaler Ebene war die Stiftung im Dezember 2005 an der Weltklimakonferenz in Montreal (COP11/MOP1) präsent und nahm die Gelegenheit wahr, sich bei Fondsbetreibern, Brokern und Tradern vorzustellen. Wichtige persönliche Kontakte konnten so geknüpft werden. Ein ideales Forum, um sich im internationalen Emissionshandelsmarkt bekannt zu machen, boten sodann die Messen „Carbon Market Insights“ am 28.2./1.3.2006 in Kopenhagen und „Carbon EXPO“ vom 10.-12.5.2006 in Köln. Beide Messen stellen einzigartige Informations- und Geschäftsplattformen dar, an welchen die weltweit wichtigsten Marktteilnehmer im Klimaschutzbereich anwesend sind. Die Stiftung trat in Kopenhagen wie in Köln als Aussteller auf und präsentierte sich den Anbietern und Vermittlern von Kyoto-Zertifikaten mit ihren

Zielen und Absichten. Über die Aktivitäten der Stiftung im Ausland wird regelmässig in Fachpublikationen berichtet. Konkrete Auslandprojekte werden in Form von Fact-sheets dargestellt, welche auf der Webseite der Stiftung abrufbar sind.

2.6 Qualitative Bewertung der Aktivitäten

Die Stiftung Klimarappen blickt auf ein erfolgreiches erstes Geschäftsjahr zurück. Sie hat in nach helvetischen Massstäben kurzer Zeit die nötigen Instrumente entwickelt und umgesetzt, dank denen sie dem Bund belegen kann, dass sie die vertraglich gesetzten Emissionsreduktionsziele erreichen kann. Erreicht wurde dies unter anderem durch Einbindung einer Vielzahl von Partnern, die ihr spezifisches Know-how einbringen konnten. Hervorzuheben ist auch die stets konstruktive Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Energie, mit welchem die Spielregeln für die Beurteilung der Additionalität der Emissionsreduktionen auszuhandeln waren, welche von der Stiftung finanziert werden, um sie an die Erfüllung ihres Vertragsziels anzurechnen.

Die Stiftung Klimarappen stellt für die Schweiz – und sogar weltweit – einen neuen Ansatz dar. Die privat organisierte und von der Wirtschaft getragene Organisation verfügt über eine Flexibilität in der Mittelvergabe, die staatliche Förderprogramme, welche an öffentlich-rechtliche Vorgaben gebunden sind, so nicht kennen. Dies ermöglicht einen schlanken Vollzug mit raschen Entscheidungswegen.

Die Stiftung Klimarappen ist als derzeit einzige Nachfragerin projektbasierter Schweizer CO₂-Emissionsreduktionen die Triebkraft in der Schweiz zur Etablierung eines Kohlenstoffmarktes. In beschränktem Umfang wird ein solcher Markt infolge rechtlicher Rahmenbedingungen erst ab 2009 entstehen, wenn voraussichtlich die CO₂-Abgabe auf Brennstoffe eingeführt wird und an Unternehmen mit Verpflichtung zur Befreiung von der Abgabe handelbare Emissionsrechte ausgeteilt werden.

Am schwierigsten gestaltet sich das Gebäudeprogramm. Die grosse Zahl beteiligter Akteure und Interessen machen einen Ausgleich schwierig. Es ist deshalb auch dasjenige Programm, das bislang die meiste Kritik auf sich zieht, was seinem Erfolg nicht förderlich ist. Das Durchbrechen der negativen Rückkopplung, die hier am Werk ist, wird einiges an Geschick und Überzeugungsarbeit erfordern, daneben aber auch zusätzliche kommunikative Anstrengungen.

2.7 Eingesetzte Mittel

2.7.1 Einnahmen

Seit 1. Oktober 2005 wird auf importiertes Benzin und Dieselöl eine Abgabe von 1.5 Rappen pro Liter erhoben. Alle Importeure mit einer Carburabewilligung haben sich der Stiftung gegenüber zur Zahlung der Abgabe verpflichtet.

Vertrag mit dem Fürstentum Liechtenstein

Da im gemeinsamen Wirtschaftsraum Schweiz-Liechtenstein auch diejenigen Importe erfasst werden, welche auf dem Gebiet des Fürstentums Liechtenstein abgesetzt werden, wird der liechtensteinische Konsum von Benzin und Dieselöl mit dem Klimarappen belastet. Die Stiftung erstattet daher dem Fürstentum Liechtenstein den auf ihn entfallenden Anteil des Klimarappens von schätzungsweise jährlich 450'000 Fr. nach einem festen Schlüssel zur eigenen

Verwendung für Klimaschutzmassnahmen zurück. Ein entsprechender Vertrag wurde im Dezember 2005 unterzeichnet.

Steuerliche Behandlung der Stiftung

Die Stiftung ist wegen Verfolgung gemeinnütziger Zwecke von der Staatssteuer, den allgemeinen Gemeindesteuern sowie der direkten Bundessteuer befreit.

Die Eidgenössische Steuerverwaltung hat entschieden, dass die Klimarappen-Abgabe hingegen der Mehrwertsteuerpflicht zum Satz von 7.6% unterliegt. Die Stiftung stellt den Importeuren den Klimarappen mit Mehrwertsteuer in Rechnung und führt diese anschliessend dem Bund ab. Im Gegenzug ist die Stiftung vorsteuerabzugsberechtigt bei ihr erbrachten Leistungen.

2.7.2 Ausgaben

Tabelle 3 stellt die Ausgaben der Geschäftsstelle der Stiftung im Berichtsjahr zusammen. Bei der Carbura, welche für das Inkasso der Klimarappen-Abgabe besorgt ist, wurde darüber hinaus eine Entschädigung von 44'000 Fr. fällig. Als weitere nicht projektbezogene Kosten fällt die jährliche Pauschale von 220'000 Fr. an das UVEK an, mit welcher die Zusatzkosten abgegolten werden, die dem UVEK durch die Koordination der Projekte der Stiftung mit denjenigen des Programms EnergieSchweiz und der Kantone anfallen.

Tabelle 3: Aufwand der Geschäftsstelle im Berichtsjahr

| Position | Betrag in Fr. |
|-----------------------------------|--------------------|
| Löhne | 925'284.– |
| Entschädigung der Stiftungsorgane | 104'741.– |
| Übriger Personalaufwand | 145'748.– |
| Honorare Dritte | 55'219.– |
| Allg. Kommunikation | 249'060.– |
| Sonstiger Betriebsaufwand | 196'510.– |
| Total | 1'676'562.– |

Projektbezogene Aufwendungen, wie beispielsweise die Kosten zur Akquisition von Projekten, werden als Transaktionskosten verbucht und dem CO₂-Emissionsreduktionspreis zugerechnet. Sie betrugen im Berichtsjahr 2'378'786 Fr. für Projekte im Inland sowie 369'347 Fr. für Zertifikate im Ausland. Die Gelder flossen in die Bereiche Beratung und Kommunikation sowie in den Aufbau der Vollzugsorganisation der verschiedenen Programme. Direkte Aufwendungen für Projekte wurden im Berichtsjahr noch nicht getätigt.

2.7.3 Betriebsrechnung per 31. Dezember 2006

Tabelle 4: Betriebsrechnung der Stiftung Klimarappen für den Zeitraum 25. August 2005 bis 31. Dezember 2006

| | CHF |
|---|----------------|
| Nettoertrag Klimarappen | |
| - Ertrag Klimarappen | 126'966'015.00 |
| - Rückvergütung an Fürstentum Liechtenstein | -563'653.00 |
| - Bezugskosten | -43'399.00 |
| | <hr/> |
| | 126'358'963.00 |
| Anlage- / Zinsertrag (netto) | |
| - Finanzertrag | 918'866.41 |
| - Finanzaufwand | -671'083.60 |
| | <hr/> |
| | 247'782.81 |
| Nettoertrag | <hr/> |
| | 126'606'745.81 |
| Externe Beratung | -275'218.70 |
| Aufwand Projekte Schweiz | -2'378'785.50 |
| Veränderung Rückstellungen Gebäudeprogramm | -4'500'000.00 |
| Aufwand Projekte Ausland | -5'049'347.30 |
| Veränderung Rückstellungen Projekte Ausland | -63'000'000.00 |
| Personalaufwand | -1'175'773.45 |
| Veränderung allgemeine Rückstellungen | -1'000'000.00 |
| Übriger Betriebsaufwand | -445'569.55 |
| Abschreibungen | -110'484.35 |
| | <hr/> |
| Periodenergebnis | 48'671'566.96 |

| Bilanz per 31. Dezember | | 2006 |
|--|---|----------------|
| | | CHF |
| AKTIVEN | | |
| Umlaufvermögen | | |
| Flüssige Mittel und Festgelder | | 18'347'038.60 |
| Wertschriften | 1 | 83'419'350.00 |
| Forderungen | | 18'455'155.70 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | | 948'171.81 |
| | | <hr/> |
| | | 121'169'716.11 |
| | | <hr/> |
| Anlagevermögen | | |
| Mobile Sachanlagen | | 2.00 |
| | | <hr/> |
| | | 2.00 |
| | | <hr/> |
| | | 121'169'718.11 |
| | | <hr/> |
| PASSIVEN | | |
| Fremdkapital | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 312'568.80 |
| Andere kurzfristige Verbindlichkeiten | | 3'251'399.80 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | | 384'182.55 |
| Allgemeine Rückstellungen | | 1'000'000.00 |
| Rückstellungen Gebäudeprogramm | 2 | 4'500'000.00 |
| Rückstellungen Projekte Ausland | 3 | 63'000'000.00 |
| | | <hr/> |
| | | 72'448'151.15 |
| | | <hr/> |
| Stiftungskapital | | |
| Dotationskapital | | 50'000.00 |
| Periodenergebnis | | 48'671'566.96 |
| | | <hr/> |
| | | 48'721'566.96 |
| | | <hr/> |
| | | 121'169'718.11 |
| | | <hr/> |

Tabelle 5: Bilanz der Stiftung Klimarappen per 31. Dezember 2006

3 Ausblick

Schwerpunkt des Jahres 2007 ist die Schaffung der Voraussetzungen für eine positive Beurteilung durch das UVEK, ob die Stiftung Klimarappen den gemäss Vertrag erforderlichen Beitrag zur Schliessung der Ziellücke leisten kann. Dazu werden die verschiedenen im Berichtsjahr konzipierten und gestarteten Inlandprogramme umgesetzt, ebenso die Aktivitäten zum Erwerb von Kyoto-Zertifikaten.

Der Erfolg der Programme wird durch geeignete kommunikative Massnahmen sichergestellt, welche jeweils mit möglichen Partnern (Bund, Kantone, Industrie) abgestimmt werden. Ab Mitte 2007 wird die Kommunikation vermehrt über Beispiele von Projekten geführt, welche dank einem Beitrag der Stiftung realisiert werden konnten.

4 Kontakte

| Ansprechperson | Funktion | Organisation |
|---|-------------------------|--|
| Dr. Marco Berg 044 387 99 02 marco.berg@stiftungsklimarappen.ch | Geschäftsführer | Stiftung Klimarappen Freiestrasse 167 8032 Zürich |
| Thomas Schmid 044 387 99 03 thomas.schmid@stiftungsklimarappen.ch | Leiter Inland | Stiftung Klimarappen Freiestrasse 167 8032 Zürich |
| Renato Marioni 044 387 99 04 renato.marioni@stiftungsklimarappen.ch | Leiter Ausland | Stiftung Klimarappen Freiestrasse 167 8032 Zürich |
| Thomas Nordmann 044 991 55 77 nordmann@tnc.ch | Leiter Gebäudeprogramm | Gebäudeprogramm AG Dufourstrasse 42 8008 Zürich |
| Christoph Hugi 044 395 11 85 christoph.hugi@ebp.ch | Leiter Auktionsprogramm | Ernst Basler + Partner AG Zollikerstrasse 65 8702 Zollikon |
| Esther Friedli Tel. 031 313 28 28 esther.friedli@mediapolis.ch | Leiterin Kommunikation | Mediapolis AG Kramgasse 68 3000 Bern 8 |